Was machen wir jetzt?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **35 (1959-1960)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was machen wir jetzt?

Aufgabe Nr. 2 der Wettkampfperiode 1959/60

Allgemeine Lage:

Siehe Ausgangslage zu Aufgabe Nr. 1 im «Schweizer Soldat» vom 30. September 1959.

Ergänzung A:

Ohne Kriegserklärung und als Folge eines kurzfristig gestellten Ultimatums, das von der Schweiz die Einnahme einer bestimmten Haltung im Interesse der «endgültigen Vernichtung der kapitalistischen Kriegstreiber» verlangte, hat eine Großmacht ihre Drohungen wahr gemacht und ist — nicht ganz überraschend — zum Überfall unseres Landes geschritten. Eingeleitet durch gewaltige Bombardierungen, die weniger den Städten und Industriezentren, sondern vor allem jenen Räumen galten, in denen man Truppen und Waffenstellungen vermutete, sind im ganzen Lande große Luftlandeoperationen ausgelöst worden, die da und dort durch die Sabotage einheimischer Helfershelfer unterstützt wurden.

Diese Bombardierungen, teils durch eine gewaltige Luftflotte, teils durch Ferngeschosse, haben den ganzen Raum des Wauwiler Mooses, besonders die umliegenden Höhen und Randgebiete, erschüttert und teilweise in dichte Nebelwolken eingehüllt, die von einem leichten Wind getrieben von Westen nach Osten ziehen und zum Beispiel Sursee fast verdunkeln. Die Nebelauslösung des Angreifers setzte im Augenblick ein, als die Landung größerer Fallschirmverbände erkannt wurde, die nicht nur im Wauwiler Moos, sondern auch in dafür anscheinend weniger geeigneten Randgebieten in kleineren Gruppen erfolgt.

Durch die Bombardierung sind die Bereitstellungsräume unserer Eingreifreserven teilweise in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Artillerie hat das Feuer mit den noch intakten Geschützen sofort auf die erkannten Landeräume ausgelöst. Von allen Beobachtungsposten gehen laufend exakte Meldungen ein; die Sicht und die allgemeine Orientierung bleiben aber stark behindert. Allgemein herrscht aber der Eindruck vor, daß es unter schweren Abwehrkämpfen gelingen könnte, den Luftlanderaum des Gegners zu isolieren und einen Ausbruch zu verhindern, bis die notwendigen Reserven herangebracht sind, um den Luftlanderaum einzudrücken und den gelandeten Gegner unschädlich zu machen.

In dieser Lage bewährt sich die Ausscheidung der kleinen mobilen Kampfgruppen, die sofort Fühlung mit dem Gegner aufnehmen, versprengte Gruppen vernichten und überall gegen ihn vorgehen.

Aufgabe 2

Eine dieser Gruppen, gleich ausgerüstet und bewaffnet wie das Detachement Killer in Aufgabe 1, der aber das dritte Mg. 51 zu anderweitigem Einsatz wieder genommen wurde, liegt in Bereitschaft in der Häusergruppe am Waldrand südlich Mauensee. Ihr Kommandant, Wm. Dietrich, hat Einsätze vorbereitet, um einem Gegner das Erreichen und die Unterbrechung der Achse Ettiswil—Kottwil—Sursee zu verwehren.

Durch Funk erhält Wm. Dietrich den Befehl, mit seinem Detachement auf der Straße in Richtung Sursee vorzugehen, wo aus dem Raum Bognau ein Zusammenzug feindlicher Fallschirmjäger gemeldet wird, die vermutlich nördlich und westlich des Mauensees niedergingen. Der Gegner muß bis zum Eintreffen der starken Eingreifreserven am Vorgehen gegen die Achse nach Sursee und deren Sperrung verhindert werden.

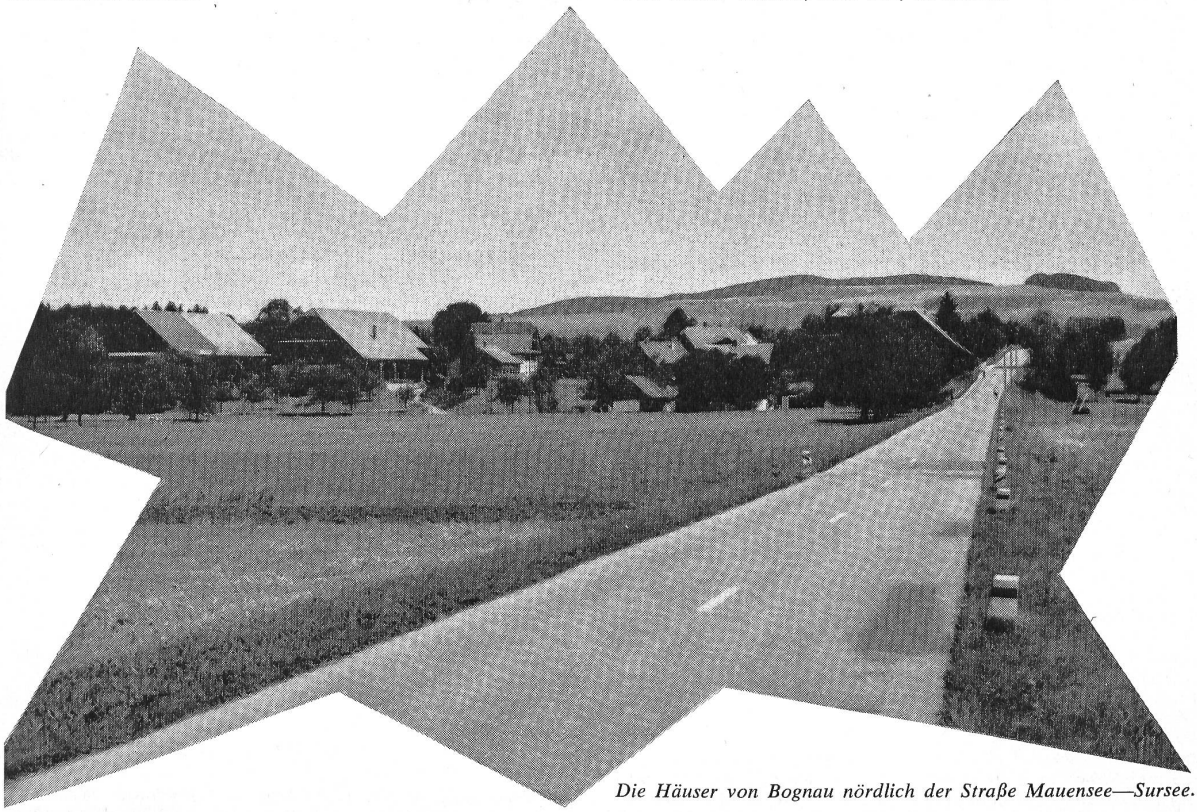
Behindert durch die Nebeleinwirkung und begleitet vom Motorenlärm der an- und abfliegenden feindlichen Luftflotte tastet sich das Detachement Dietrich auf der Straße Richtung Sursee vor. Die Straße ist noch unversehrt, und von gegnerischer Einwirkung ist nichts zu bemerken.

Auf der Höhe des Schießstandes (nach Breiten im Moos bei der Abzweigung Chäswaid) angekommen, öffnet eine Welle heftiger Windstöße zeitweise die dahintreibenden Nebelschleier. Wm. Dietrich bemerkt bei den Häusern von Bognau (siehe Bild mit Blick aus Richtung Schießstand aufgenommen) eine Gruppe feindlicher Fallschirmjäger, vier bis fünf Mann, die sich dort herumtreiben und wahrscheinlich Kontakt mit ihren Kameraden suchen. Kurz darauf zieht wieder eine dichte Nebelwolke über das Gelände.

Wie handelt Wm. Dietrich?

Anmerkungen: Es geht in dieser Aufgabe für die Kategorie der Anfänger und der Fortgeschrittenen darum, in der Skizze mit *richtigen* Signaturen den Einsatz des Detachements Dietrich festzuhalten und durch den entsprechenden Befehl zu ergänzen. Die Mitarbeiter der Kategorie für Fortgeschrittene behandeln zusätzlich die Formation des Vorgehens auf der Straße Richtung Sursee nach Verlassen der Bereitschaftsstellung.

Die Lösungen sind von den Sektionen laut Wettkampfreglement bis spätestens 30. November 1959 an den Disziplinchef, Wm. Walter Widmer, Suhr AG, zu senden.



Die Häuser von Bognau nördlich der Straße Mauensee—Sursee.